

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 332.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich in 1 Bogen und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Freitag, den 26. December.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$  Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1851.

## Amtlicher Theil.

**Dresden, 15. December.** Se. Königliche Majestät haben den von dem Senate der Freien und Hansestadt Lübeck zum Consul für das Königreich Sachsen ernannten Kaufmann Robert Wilhelm Rhode in Dresden in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht.

## Tagesgeschichte.

**OC Wien, 23. December.** Bei dem letzten Subscriptionen betheiligte sich, wie wir zuverlässig vernahmen, Wien mit 49,257,100 fl., Böhmen mit 4,798,600 fl., Kärnten mit 2,116,200 fl. u. c. Von auswärtigen Handelsplätzen betheiligte sich Amsterdam mit 1,777,200 fl., Frankfurt a. M. mit 1,634,300 fl. Conventionsmünze. Die Subscription auf Serie A. betrug im Auslande 984,500 fl., auf Serie B. 4,276,500 fl. Conv.-Münze. Die Depositenkasse hatte sich zum Behufe der Einziehung der Domestikalobligationen bekannter Kategorie mit 17,156,200 fl. C.-M. eingelassen.

**Wien, 23. December.** (W. Bl.) Die „L. Z. C.“ meldet: Briefe aus Venedig schreiben gerüchelt, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland im Laufe dieses Winters daselbst einreisen werde. Aus Berlin wird nach Briefen von Warschau dasselbe berichtet. Im Falle des Zutreffens dieser Nachrichten würde Se. Majestät Kaiser Nikolaus ohne Zweifel auch Wien besuchen. — Die „L. Z. C.“ meldet: In diplomatischen Kreisen wird berichtet, daß Lord Palmerston die Note der deutschen Regierungen in Betreff der Rücklingsfrage bereits beantwortet hat. Diefelbe ist in sehr begünstigenden Ausdrücken abgefaßt; die Wichtigkeit des Gegenstandes, um den es sich handelt, wird anerkannt, und eine Entscheidung darüber, vom Gesamtministerium ausgehend, in kürzester Frist zugesichert. — Bekanntlich wird die türkische Marine reducirt und es kommen mehrere Kriegsschiffe zum Verkauf, von denen auch Oesterreich, wie man vernimmt, zwei Dampfer übernehmen wird. — Das Geschwader mit Sr. K. K. Hoheit Erzherzog Ferdinand Maximilian an Bord der Fregatte „Venus“ ist am 20. d. M. in Pola eingelaufen. Die Flotte wird ihre Fahrt im adriatischen Meere an der österröichischen Küste bis Bozco di Cattaro fortsetzen, von dort an die ionischen Küste übersetzen, Ancona besuchen und Ende Januar wieder in Venedig einlaufen. — Sr. K. K. Hoheit erfreut sich der besten Gesundheit. — Der Entwurf der neuen Handwerkerordnung, deren Veröffentlichung bevorsteht, umfaßt die folgenden Grundzüge. Jedes Gewerbe wird eine besondere Innung ausmachen, alle Innungen eines Kronlandes vereinigen sich durch einen Gewerbeverband in der Hauptstadt. Die Lehrzeit der Lehrlinge wird je nach dem Gewerbe auf 3, 4 und 5 Jahre festgesetzt; zur Freisprechung eine Prüfung angeordnet. Die Gesellenwanderung wird auf 3 Jahre beschränkt. Vor Ertheilung des Meisterrechts ist die Ablegung einer praktischen Prüfung erforderlich. Die gegenwärtige Aufkündigungszeit zwischen Gesellen und Meister muß eine Woche vorhinein erfolgen. Auch die Erteilung von Central-, Wander- und Krankenkassen für Gesellen beantragt werden. — Die Gesandten Dänemarks, Herr v. Wille und Herr v. Bülow, sind ersterer von London, letzterer von Frankfurt hier eingetroffen.

**Venedig, 20. December.** (W. Bl.) Sr. Excellenz der Herr Militärgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreichs, Feldmarschall Graf Radetzky, ist gestern früh 8 Uhr mittelfst Separattracten von hier nach Verona zurückgekehrt.

**München, 22. December.** (Pr. Z.) Die Wachen sind noch fortwährend durch 500 Mann verstärkt. Starke Infanterie- und Cavalripatrouillen durchziehen Abends

und Nachts die Stadt. In der Artilleriecaserne sind Kanonen mit Feldmunition in Bereitschaft, um bei etwaigem Biscrowall sofort aufzufahren. Die Patrouillen, wie die Posten, sind mit scharfen Patronen, 48 pr. Mann, versehen. In allen Bierhanklokalen waren gestern und heute Sauvogarden aufgestellt. Bisher fiel kein Excess vor. — Der Preis des Bieres ist auf Ansuchen der Brauer selber, die sehr ängstlich sind, von 6 $\frac{1}{2}$  Kr. auf 6 Kr. nun wirklich herabgesetzt worden.

**Hannover, 22. December.** (H. C.) Heute war der Admiral der deutschen Flotte, Herr Brommy, mit mehreren Seecofficieren hier, um sich dem Könige Georg V. vorstellen zu lassen. — Die Commission, welche von beiden Kammern der Ständeversammlung niedergesetzt worden ist, um den Kammeren bei dem Wiederausammentreten am 16. Januar k. J. ein Gutachten über den Zollanschlußvertrag vom 7. September d. J. vorzulegen, arbeitet fleißig. Sie hat wieder aus sich drei Ausschüsse gewählt, von denen der eine die finanzielle Seite, der zweite die volkswirtschaftliche Seite und der dritte die politischen Folgen des Septembervertrages untersuchen und dann darüber der Commission Vortrag halten soll.

**Stuttgart, 22. December.** (D. P. A. B.) Die Kammer der Standesherrn hat in ihrer heutigen Nachmittags-sitzung dem Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Mittel zu dem Eisenbahnbau nach Bruchsal und bei Ulm, in unveränderter Fassung beigestimmt. Damit sind die Differenzen zwischen beiden Kammern beseitigt und es kann zu dem Eisenbahnanlehen geschritten werden, über welches, so weit es sich auf die Vorbereitungsmaßregeln dazu bezieht, beide Kammern in geheimer Sitzung sich heute besprochen haben. Sofort wurde durch ein k. Rescript der Landtag bis zum 13. Januar 1852 vertagt.

**Karlsruhe, 20. December.** In der ersten Kammer wurde heute der Gesetzentwurf, die Ablegung des Fahneneides betreffend, einstimmig angenommen. — Die zweite Kammer trat dem Gesetzentwurf, die Forterhebung der Steuern für die nächsten 4 Monate betreffend, mit Hinzufügung eines zweiten Paragraphen: „Diese Bestimmung findet auch Anwendung auf die Fleischsteuer, die Kauf- und Tauschsteuer, und die Kaufsteuer nach den für das Jahr 1851 bestimmten Basis“ mit Zustimmung bei.

**Darmstadt, 22. December.** (D. P. A. B.) Zur Zoll- und Handelsconferenz in Wien wird sich Herr Ministerialrath v. Wiegand begeben, und an derselben in Uebereinstimmung mit dem dortigen großherzoglich hessischen Gesandten, Herrn v. Drahenfels, als Bevollmächtigter fungiren.

Die „Gothaische Zeitung“ läßt sich aus Koburg vom 17. December schreiben: „Aus guten Quellen vernimmt man hier, daß Sr. Hoheit der Herzog aus Indignation über die Intrigen, mit welchen gewisse Kreise der gothaischen Gesellschaft in Gemeinschaft mit der dortigen demokratischen Partei gegen die Staatsregierung, namentlich in Betreff der Vereinigungsfrage operiren, entschlossen ist, diesen Winter mit dem Hofe und dem Hoftheater hier in Koburg zu verweilen.“ (Herkömmlich hielt sich der Hof während des Winters in Weiba auf.)

**Wiesbaden, 22. December.** (Raff. Allg. Z.) Dem Vernehmen nach wird Herr Präsident Vollbracht nächstens nach Wien reisen, um bei dem dortigen Zoll- und Handelskongress Nassau zu vertreten.

**Paris, 22. December.** Bei der Auszählung der Stimmzettel hat man die eigenthümliche Beobachtung gemacht, daß die Nein's in den eingereichten Paqueten in blickten Haufen zu oberst lagen, und die unteren Paqueten in noch dickeren Haufen die Ja's brachten. Man findet die Ursache hiervon darin, daß die Stimmgeber vom Sonn-

abend den Keifen des Handels, der Industrie, der Grundbesitzer, der Finanzwelt, den conservativen und Regierungssphären angehörten; ihre Ja! mußten natürlich in starker Anzahl den Boden der Urnen füllen; — die Stimmgeber vom Sonntag dagegen, die von den Verebungen vom Abend zuvor und von den Libationen des Morgens inspirirt waren, mußten natürlich, als gut republikanisch, einen Haufen plebejischer Nein! in das Piedisirt vom 2. December bringen. Damit ist keineswegs gesagt, daß die Arbeiter nicht in großer Zahl mit den Bourgeois gestimmt haben sollten. Die volkreichsten Quartiere haben in der That dem Präsidenten die entscheidende Mehrheit von zwei Dritttheilen gewährt, und dies Resultat hätte nicht erreicht werden können, wenn nicht eine große Anzahl der Arbeiter für ihn gestimmt hätte.

Die Nein's wie die Ja's sind übrigens nicht selten mit Anhängeln versehen; die ersteren zum Beispiel mit folgenden:

Nieder mit dem Dictator!  
Nieder mit dem Verräther!  
Lob dem Tyrannen!  
Es lebe die Constitution!  
Nur nicht so dumm!  
Es lebe die Nationalversammlung!  
Es leben die Montagnards!  
Preis den Märtyrern!  
Die Reihe kommt auch an uns!  
Wald kommt die letzte Partie! („à bientôt la belle“; so heißt im Billardspiel die entscheidende Partie, welche den Ausschlag giebt, nachdem von den beiden vorhergehenden jeder Spielende eine gewonnen und eine verloren hat.)  
Bei den Ja's findet man die Aufsätze:  
Es lebe das Kaiserreich!  
Ja die Kaiserin!  
Ruth, Napoleon!  
Nieder mit den Nothen wie mit den Weißen!  
Krieg den Demagogen und den Legitimisten!

Es gab ferner Nein's, die mit republikanischen und socialistischen Zeichnungen illustirt sind: man sieht Figuren darauf, die die Attribute der demokratischen Mäcche bezeichnen: Wasserwagen, Leinwand, Laternen, Schaffote. Auch aristokratische Ja's haben sich ausgesprochen, theils durch vergoldete Buchstaben, theils durch kalligraphische Kunststücke mit Schmeicheleien für den Präsidenten.

Vorgesekern gegen Abend fuhr der Präsident auf den Boulevards spazieren von Madeleine bis zu Frascati, eben so in den elisäischen Feldern. Er war von Ehrgeizern escortirt, die die Pistolen in der Hand hatten. Die Menge begrüßte ihn ehrerbietig, aber nur selten mit Rufen. Man sieht, daß der Präsident trotz den Protestationen seiner Minister seine Promenaden nicht unterläßt, die ihnen Todesangst machen.

**Paris, 22. December.** Der „Moniteur“ veröffentlicht heute ein präsidialistisches Decret, durch welches dem Marineminister ein Credit von 658,000 Franken für die ersten notwendigen Wasserzölle zur Bildung einer Strafcolonie in Suriana eröffnet wird. 58,000 sind für den militärischen Dienst und 600,000 für die Colonie selbst bestimmt. — Der „Moniteur“ enthält ferner eine lange Liste von Ernennungen in der Ehrenlegion. Die Divisionsgenerale Pellissier und d'Alton sind zu Seecofficieren, der Brigadegeneral Gung, der Intendant Barbier, 3 Obersten zu Commandeurs, 8 Obersten, Bataillons- und Escadronschefs, sowie der Préfet von Konstantine und der Chef der Departemental- und Verwaltungsdirection Dupuy zu Offizieren und 99 Hauptleute, Leutnants, Unteroffiziere und Soldaten, sowie 5 Civilbeamte zu Rittersn der Ehrenlegion ernannt.

## Feuilleton.

### Weihnachtsfest\*).

Der Winter ist gekommen  
Und hat hinweggenommen  
Der Erde grünes Kleid;  
Schnee liegt auf Blüthenkeimen,  
Kein Blatt ist an den Bäumen,  
Erharrt die Flüsse weit und breit.

Da schallen plötzlich Klänge  
Und frohe Heßgeränge  
Hell durch die Winternacht;  
In Gärten und Palästen  
Ist rings in grünen Aesten  
Ein bunter Frühling aufgewacht.

Wie gern doch seh' ich glänzen  
Mit all' den reichen Kränzen  
Den grünen Weihnachtsbaum,  
Dazu der Kindlein Mienen,  
Von Licht und Lust beschienen!  
Wohl schön're Freunde giebt es kaum!

Da denk' ich jener Stunde  
Als in des Heides Runde  
Die Hirten sind erwacht,  
Gewirkt durch Glanzgestirne,

Das durch der Bäume Dunkel  
Ein Engel mit herabgebracht.

Und wie sie da nach oben  
Die Blicke schüchtern hoben  
Und sah'n den Engel stehn,  
Da standen sie im Strahle,  
Wie wenn zum ersten Male  
Die Kinder einen Christbaum seh'n.

Ist groß schon das Entzücken  
Der Kinder, die erblinden,  
Was ihnen ward bescheert;  
Wie haben erst die Kunde  
Dort aus des Engels Munde  
Die frommen Hirten angehört!

Und rings ob allen Bäumen  
Sang in des Himmels Räumen  
Der frohen Engel Schaar:  
„Gott in der Höb' soll werden  
Der Ruhm und Fried' auf Erden  
Und Wohlgefallen immerdar!“

D'rum pflanzt grüne Aeste  
Und schmückt sie auf's Beste  
Mit frommer Liebe Hand,  
Daß sie ein Abbild werden  
Der Liebe, die auf Erden  
Solch' großes Heil und hat gesandt.

Ja laßt die Gloden klingen,  
Daß, wie der Engel Singen,  
Sie rufen laut und klar:  
„Gott in der Höb' soll werden  
Der Ruhm und Fried' auf Erden  
Und Wohlgefallen immerdar!“

**Wissenschaft.** Um die mehrfach gegebenen Notizen über Dr. Barth's n. afrikanische Reise möglichst zu vervollständigen, theilen wir noch folgendes anknüpfend an einem im „Athendum“ abgedruckten Briefe desselben aus Kufa vom 23. Juli mit: „Brüder als ich erwartete, bin ich aus „Adama wa“ zurückgekehrt, denn meine Rückkehr war keine freiwillige. Mohamed Loel, der Beherrscher dieses Landes, hatte meine Nachforschungen aus mehreren Gründen für verdächtig gehalten. So kam es, daß ich nach meinem Aufenthalt von nur drei Tagen in Jola, dem Wohnorte des Regenten, meinen Rückzug antreten mußte, sehr gedrückt und in ziemlich schlechter Gesundheit. Die Resultate meiner Reise sind deshalb nicht so ausgereicht, wie ich hoffte, doch werden sie die Kenntniß der Geographie von Centralafrika werthvoll vermehren. Die wichtigsten derselben scheinen mir in dem Beweise zu bestehen, daß eine vom Berge Mendis nach WNW fortlaufende Bergkette nicht existirt, und daß die Verbindung des Niger mit dem Schary durch den Fluß von Adamawa (oder Tschadda) wirklich stattfindet. Ich sehe jetzt im Begriffe, Skizzen und Karten meines Weges zu entwerfen. Adamawa ist ein schönes Land mit ausgedehnten Thälern von sehr fruchtbarern Boden; da es durch eine hohen

\* Als Mittheilung und Probe aus den gestern besprochenen Weibchen von Robert Keimel.